

Herz statt Hetze – Oranienburg ist anders, weltoffen, bunt!

Oranienburg ist eine lebenswerte Stadt. Das liegt nicht nur an ihrer Infrastruktur und Angeboten, sondern auch an den Menschen, die hier leben – egal, ob hier geboren, zugewandert oder geflüchtet. Wir sind stolz darauf, dass sich viele Oranienburgerinnen und Oranienburger füreinander einsetzen, sich im Gemeinwesen beteiligen und ehrenamtlich engagieren. Dieses Klima basiert auf dem Grundkonsens des gegenseitigen Respekts – unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft und Religion.

Es trägt dazu bei, dass Oranienburg die Herausforderungen angesichts der aktuellen Flüchtlingssituation gut meistert. Viele Anwohnerinnen und Anwohner engagieren sich in der Initiative „Willkommen in Oranienburg“. Sie geben ehrenamtlich Deutschunterricht, musizieren zusammen mit Flüchtlingskindern, machen Freizeitangebote, unterstützen bei Behördengängen und setzen sich für ein weltoffenes Miteinander ein.

Niemand bestreitet, dass die Aufnahme und Unterbringung von Asylsuchenden auch Probleme bereitet. Es ist tatsächlich eine Herausforderung für die gesamte Gesellschaft. Das heißt aber nicht, dass eine sog. „Islamisierung des christlichen Abendlandes“ droht, wir überflutet werden von Wirtschaftsflüchtlingen, sich Parallelgesellschaften bilden, die Kriminalität ansteigt oder Deutsche benachteiligt werden. Viele Faktensammlungen haben dies bisher widerlegt. Doch genau mit diesen Ängsten spielen die Organisatoren der sog. „Abendspaziergänge“, die ironischerweise eine „angemessene Asylpolitik“ fordern. Man muss jedoch wissen: Sie sind keine „besorgten Bürger“, sondern Anhänger des rechtsextremen Spektrums, die das Klima in unserer Stadt vergiften und keinerlei Beitrag für eine angemessene Asylpolitik oder ein friedliches Miteinander leisten. Im Gegenteil. Auf der Facebook-Seite von „Nein zum Heim Oranienburg“ sind immer wieder Hasskommentare zu lesen wie:

„Wir brauchen wieder ein Reich“, „Der Kram der da kommt, sind keine Flüchtlinge sondern der Abschaum der Menschheit“, „Ab ins Arbeitslager“, „Sollen die sich doch gegenseitig umlegen“, „Biete one way shuttle nach Sachsenhausen.“

Sieht so eine „angemessene Asylpolitik“ aus? Wollen wir zulassen, dass sich Oranienburg Hass und Ängsten hingibt? Die Antwort lautet NEIN!

Wir stehen für eine weltoffene und bunte Stadt, in der Probleme offen angesprochen werden und nach menschwürdigen Lösungen gemeinsam gesucht wird. Daher ruft das Forum gegen Rassismus und rechte Gewalt am 4. November ab 18 Uhr zu einer Demonstration unter dem Motto „Tolerantes Oranienburg: anders –weltoffen –bunt“ auf. Zuvor findet ab 16 Uhr eine Informationsveranstaltung am Bahnhof statt. Das „Demokratie-Mobil“ der Koordinierungsstelle „Tolerantes Brandenburg“ der Landesregierung ist ebenfalls vor Ort.

Kommen auch Sie vorbei. Kommen Sie mit uns oder Asylbewerbern und Flüchtlingen ins Gespräch. Beteiligen Sie sich an den Protesten gegen den nächsten sog. „Abendspaziergang“ und setzen Sie mit uns gemeinsam ein Zeichen für ein friedliches, weltoffenes und vielfältiges Zusammenleben aller Menschen.